# Wiesbadener Bade-Bla

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Rinzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
"Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-Annoncen und bei wiederholter Insertion wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstein & Vogler, Budolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

M 38.

Freitag den 7. Februar

1879

### Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 7. Februar, Abends 8 Uhr:

## I. Concert der städt. Curdirection.

Mitwirkende:

Frau Annette Essipoff aus St. Petersburg (Piano),

Herr Dr. Paul Klengel aus Leipzig (Violine),

Herr Julius Klengel aus Leipzig (Cello)

und das städtische Cur-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

#### PROGRAMM.

6. Soli für Pianoforte: a) Barcarolle . . . . . Rubinstein. 1. Ouverture zu "Francesca von Rimini" (zum erstenmale) . H. Götz. b) Etude c) Valse | . . . . . . Chopin. 2. "Le trille du diable", Sonate für Violine . . . . Tartini. Herr Dr. P. Klengel. Frau Annette Essipoff. Fantaisie hongroise für Pianoforte mit Orchester . . Liszt. Frau Annette Essipoff. 7. Soli für Violoncell: a) Elegie . . . . . . . . P. Klengel.
b) Mazurka . . . . . . . . Popper.
c) Am Springbrunnen . . . . Davidoff. Herr J. Klengel.

Der Bechstein'sche Concertslügel ist aus dem Pianoforte-Magazin des Herrn Carl Wolff dahier.

#### Eintrittspreise.

I. reservirter Platz: 4 Mark; II. reservirter Platz: 3 Mark; nichtreservirter Platz - soweit Raum vorhanden - 2 Mark. Die Gallerien werden nur erforderlichen Falles geöffnet. Kartenverkauf an der städt. Curcasse und an der Abendcasse. Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

#### Feuilleton.

#### Annette Essipoff.

Es gibt Virtuosen, welche hauptsächlich ihren Ruf dem Umstande verdanken, dass sie grosse Weltreisen unternommen. Seltener sind diejenigen, welche, bei solchem persönlichen Muthe und bei Nichtachtung von Gefahren, auch die Mission erfüllen, nicht allein in ihrem eigenen Interesse, sondern auch als wahre Apostel der höchsten Aufgaben der Kunst in die weite Welt hinauszuziehen. Es ist dies ein Unternehmen, welches den Muth eines ganzen Mannes in Anspruch ninmt, und wie viele solcher Männer gibt es? Wenn aber eine solche künstlerische Missionsreise von einem zurten Weibe ausgeführt wird, so gehört dies gewiss noch mehr zu den Seltenheiten. — Als einzig in dieser Art, was Consequenz, Ausdaner und wahrhaft künstlerisch hohen Zweck betrifft, müssen wir die berühmte Pianistin, Frau Annette Essipoff bezeichnen, ja wir glauben nicht zu viel zu sagen, wenn wir die Behauptung aufstellen, dass dieselbe allen Künstlern, männlichen und weiblichen Geschlechtes, als ein voranleuchtender, glänzender Stern erscheinen muss.

Nicht nur, dass die Künstlerin seit Jahren während der Concertsaison bemahe tag-

weiblichen Geschlechtes, als ein voranleuchtender, glänzender Stern erscheinen muss.

Nicht nur, dass die Künstlerin seit Jahren während der Concertsaison beinahe tagtäglich entweder in Vereins-Concerten oder in eigenen Concerten spielt und dabei anstrengende Reisen unternimmt, sondern auch wie und was sie spielt muss als eine ausserordentliche Erscheinung bewundert werden. Wir brauchen hier nicht zu wiederholen, was schon vor uns unzählige und gewiegtere Kritikerstimmen der Welt verkündeten, wie unvergleichlich u. A. Frau Essipoff die Werke Chopin's interpretirt, und welch' ein echt künstlerisches, aus den Meisterwerken der besten Componisten gewähltes Programm sie jederzeit zu Gehör bringt; wir wollen auch ihrer Reisen durch Russland. Frankreich, England und Amerika nicht des Ausführlicheren gedenken, sondern begnügen uns hier nur zu erwähnen, dass gelegentlich der Abreise der Künstlerin in Amerika, wo sie in mehr denn hundert Concerten Triumphe feierte, der Impresario derselben Thränen vergoss.

Für diesmal bescheiden wir uns mit der jüngsten Tournée der Frau Essipoff, von 15. October bis 10. December d. J., in Deutschland und in der Schweiz, von welcher die Künstlerin soeben nach ihrem neuen Domizil, Wien, zurückgekehrt ist, um hier, in der Rube der Welhnachtsfeiertage, Erholung und Kraft zu neuen Unternehmungen zu schöpfen, als deren Schauplatz für das kommende Jahr Denschtland neuerdings, Schweden und Norwegen, Frankreich und Italien bestimmt wurde. In Hamburg, woselbst Frau Essipoff zu Anfang der Tournée in zwei Concerten auftrat, war der Erfolg so grossartig, dass Director Pollini die Künstlerin für nichsten Januar für vier Concerte unter glanzenden Bedingungen engagirte, nach welchen dieselbe im gleichen Monate anch einige in Holland, ferner in Lübeck, Cassel, Danzig, Königsberg und Stettin absolviren wird. Im obigen zweimonatlichen Zeitraum spielte die Künstlerin beinahe ununterbrochen in grossen Vereins-Concerten Deutschlands und in acht Städten der Schweiz mit Orchester, ausserdem vereins-Concerten Deutschlands und in acht Städten der Schweiz mit Orchester, ausserdem Vereins-Concerten Deutschlands und in acht Städten der Schweiz mit Orchester, ausserdem Vereins-Concerten Deutschlands und in acht Städten der Schweiz mit Orchester, ausserdem Vereins-Concerten Deutschlands und in acht Städten der Schweizin Düsseldorf, Bremen, Strassburg, Frankfurt, Braunschweig, Wiesbaden, Elberfeld, Breslau, Düsseldorf, Bremen, Strassburg, Frankfurt, Braunschweig, Wiesbaden, Elberfeld, Breslau, Düsseldorf, Bremen, Nur ein einzigesmal war die Künstlerin durch plötzliches Unweblisein bemüssigt, ein Concert abzusagen, und zwar das in Dresden angekündigte, welches einen ausserordentlichen Zudrang versprach und auf den Januar k. J. verschoben werden musserordentlichen Zudrang versprach und auf den Januar k. J. verschoben werden musserordentlichen Zudrang versprach und auf den Januar k. J. verschoben werden musserordentlichen Zudrang versprach und ein Referat der "Strassburger Zeitung" über die Leistung der Künstlerin

#### Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 6. Februar 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Action : Herz, Hr. Kfm., Frankfurt. Landsberg, Hr. Kfm., Pyrmont. Collin, Hr. Kfm., Berlin. Sänger, Hr. Kfm., Offenburg. Koerwer Hr. Kfm., Cöln. Hilf, Hr. Justizrath, Limburg. Dahn, Hr. Kfm., Stuttgart. v. Stapphorst-Villerius, Hr. m. Fr., Ems. Lotichius, Hr. Commerzienrath, St. Goarshausen. Reiche, Hr. Lient. a. D., Jena. Greiner, Hr. Kfm., Hohenberg.

Zavei Böcke: Ziegler, Fr., Kreuzheim. Postel, Hr., Hasselbach.

Engel: Scott, Hr., London. Harral, Hr., London.

Hr. Kfm., Biberach' Werner, Hr. Kfm., Mannbeim. Sachs, Hr. Kfm., Westerburg. Ferger, Hr. Kfm., Westerburg. Bock, Hr. Kfm., Rheydt. Diehm, Hr., Dietenhan.

Einembergen-Motel: Hoeller, Hr. Kfm., Berlin. Heinrich, Hr. Fabrikbes., Bonn. Greiner Wald: v. Billow, Hr., Montabaur. Hackland, Hr. Fabrikbes., Düsseldorf. Goldene Kette: Schipper, Fr. m. Kind, Biebrich. Goldschmidt, Fr., Berlin. Knurr, Hr. Kfm., Aurich. Kilian, Hr. Kfm., Berlin.

Alter Nonnenhof: Churburg, Hr. Kfm., Cöln. Steiner, Hr. Kfm., Cöln. Bender, Hr. Kfm., Mannheim.

Rhein-Motel: Petersen, Hr., Ostpreussen. Trier, Hr. Kfm. m. Fr., Cassel. Rau,

Terresses-Hotel: de la Salle, Hr. m. Fr., Nancy.

Hotel Victoria: Doesuceker, Hr. Kfm., Hongkong. Marcus, Hr. Rent. m. Fam. u. Bed., Petersurg.

#### Curhaus zu Wiesbaden.



#### Samstag den 8. Februar:

## Zweiter Grosser Maskenball

unter Betheiligung

#### hiesiger geselliger Vereine. Zwei Orchester

(Städtisches Curorchester und Capelle des 80. Inf.-Regts.).

Eröffnung des Saales: 7 Uhr. Beginn des Balles: 8 Uhr.

Eintrittskarten: 4 Mark. Gallerie: 3 Mark.

Karten an der Curcasse und Abendcasse.

Die verehrlichen Abonnenten des Curhauses (Inhaber von Abonnements- und Curtaxkarten) erhalten — Indess nur bis zum 7. Februar incl. – gegen Abstempelung ihrer Karten (Haupt- und Beikarte) Eintrittskarten zu dem er-mässigten Preise von 2 Mark pro Person, die indess nur für die Sale berechtigen.

Für die Gallerien werden Karten zu ermässigten Preisen nicht ausgegeben und ist hierfür eine besondere Gallerie-Karte

zum Cassenpreise erforderlich.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt nur in entsprechendem Maskencostum, oder Ball-Anzug mit carnevalistischem Abzeichen (Herren: Frack und weisse Binde) gestattet ist.

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Wasserheilanstalt Dietenmühle. Römische Bäder jetzt wieder Freitags, Sonnabends und

Sonntags. Dampfbäder, Kur und Pension jederzeit.



#### Sprudel.

Montag den 10. Februar a. c.

## Dritte General-Versammlung

im grossen Saale des "Hotel Adler".

Saal-Oeffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comité's: 11 Minuten nach 8 Uhr pracis.

Fremden-Einführung, soweit es der Raum gestattet: 4 Mark. Hiesige können nicht eingeführt werden.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Samstag den 8. Febr. bei Herrn Wilhelm Bickel, Langgasse 10. einzureichen, Vorträge daselbst anzumelden.

Der kleine Rath.

## Kunst-Ausstellung

von Carl Merkel, kgl. Hof-Kunsthandlung

Neue Colonnade - Mittelpavillon - Wiesbaden täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr.

Familie . . . . Mark 15. einzelne Person . . . 10. Jahres-Abonnements für eine Familie Fremdenkarten für eine Familie auf 3 Monat .

, einzelne Person auf 3 Monat 

#### Schuwaloff,

die neueste und beliebteste Winter-Paletôt-Form der diesjährigen Saison für Herren und Knaben

findet man unstreitig in der grössten Auswahl, sowohl in dem einfach-sten als auch in dem besten Genre, und zu sehr billigen, streng reellen Preisen, bei

#### Gebrüder Süss

1429

am Kranzplatz.

Frau Essipoff so vollständig und ganz nur mit ihrer künstlerischen Aufgabe beschäftigt schien, dann auch, am Instrumente sitzend, die gegebenen riesigen Schwierigkeiten sowie den körperlichen Kraftaufwand, welche die letzteren erfordern, mit so beispielloser Ruhe und graziöser Gelassenheit besiegte. Und wie entfesselte sie dann, mit der klassischen Haltung ihrer Gestalt, ihrer kleinen beflügelten Hände gleichsan spielend die den ganzen Saal durchdrohnende Gewalt des mächtigen Tonwerkzeuges, eines ausgezeichneten neuen Concertfügels von Bechstein, der an diesem Abende die seiner würdige Weihe erhielt! Für unseren Theil hätten wir freilich gewünscht, die Künstlerin würde sich in Strassburg mit einem Werke Beethoven's eingeführt haben; die Gelegenheit zur Entfaltung ihrer ganzen Kunstfertigkeit und überhaupt ein sehr interessantes Tonstück war jedoch auch mit dem gespielten, hier neuen G-moll-Concerte Nr. 2 op. 22 von Saint-Saens gegeben. "Befügelt" wurde schon einmal das Spiel der Frau Essipoff genannt. Es ist weit mehr als das. Dieses Spiel ist auch masikalisch durch und durch; es ist sonnenlicht und klar; was Caprice erscheint, wird zum neuen Reize einer bereicherten Auffassung. Das Spiel offenbart ein rythmisches Gefühl, das jeder denkbaren Nüance und Zunuthung vollauf gewachsen ist; es weiss zu singen und zu hauchen, ist in allen seinen Entfaltungen von körperhnüter Plastik, hebt sich wie der in Sonnengluth funkelnde Springquell der Cascade, braust dann wie eine Wasserstürze einher und entfesselt eine Donnerkraft, die uns unwillkürlich nach den geheimen gnomischen Gehilfen hinblicken lässt, welche die zarte Frauengestalt bei der Beherrschung des gewaltigen Instrumentes zu unterstützen scheinen. — Ist das noch dasselbe Instrument, auf dem so unendlich Viele spielen, Viele so Gutes, Braves, Manche selbst für ihre Kraft Staunenswerthes leisten? Jenes Instrument, das schon so viele Freude und wielleicht mehr Qual bereitet . . . , ja wahrlich, es ist dasselbe, aber gehoben, verwandelt und geadelt durch die vollend

Arrangement. Dem nicht ermüdenden stürmischen Drängen des Publikums entsprechend, erfreute uns Frau Essipoff noch durch Rubinstein's "Valse allemande" mit Anklang an "Freischütz". Hätte nach dem Concerte von Saint-Saens noch ein Zweifel über die ausserordentliche Bedeutung der Künstlerin bestehen können, vor dieser Interpretation Chopin's musste er schwinden. Wohl nie auch bestand ein Tastenwerkzeug seine Probe vollständiger, als der Bechstein'sche Flügel, dessen Geheimnisse freilich Feenhände entsiegelten."

#### Allerlei.

Feststellung des Thatbestandes. Am Samstag, den 18 Januar, stand vor dem Polizeigerichtshofe des Lambeth-Districts von London ein 59jähriger Mann, Thomas Jones, der böswilligen Sachbeschädigung angeklagt. Derselbe hatte eine Nacht im Arbeitshause in Schutzbaft zugebracht und sollte, wie dort üblich, am nächsten Morgen als Gegenleistung für Obdach und Kost eine Arbeit verrichten, that dies aber nicht, sondern schlug die Thür an der Zelle ein. Er klagte dem Richter, die Zelle sei so kalt gewesen, dass das Arbeiten unmöglich gewesen sei und daher habe die Arbeitshaus-Verwaltung kein Recht gehabt, ihn in Haft zu behalten. Der Richter, Mr. Ellison, vertagte die Verhandlung auf den Nachmittag. Im Laufe des letzteren ward Jones wieder vorgeführt und Mr. Ellison erklärte"Ich bin nach dem Arbeitshause gegangen, habe mich dort einige Stunden in die Zelle einschliessen lassen und die dem Angeklagten zugewiesene Arbeit (zwei Centner Steine entzweizuschlagen) selbst verrichtet. Dabei habe ich gefunden, dass es in der noch dazu durch Röhrenheizung erwärmten Zelle nicht kalt istz, wenn man nur arbeitet und die Glieder in Bewegung erhält; nur wenn man still sitzt, friert man. Der Gefangene ist daher zu einem Monat Zwangsarbeit zu verurtheilen." — Was sagen unsere Richter zu ihrem englischen Collegen und seinem salomonischen Urtheil?

Amerikanischer Humor. Mr. Isaac Slocum, Postmeister zu S — county in Amerika, welcher unlängst verstorben, war so zerstreut, dass, als er einst ein Ei sieden wollte, dieses in der Hand hielt und dafür seine Taschenuhr in das kochende Wasser steckte und fünf Minuten darin liess. Folgender Umstand soll seinen Tod veranlasst haben: Als er sich eines Abends in sein Schlafgemach begab, zog er die Pantoffeln aus, legte sie sorgfältig in's Bett, sich aber selbst, entkleidet, über die Lehne eines umgestürzten Stuhl's, und in dieser Position wurde er am folgenden Morgen todt gefunden.